





Kosten übernehmen solle. Bei der noch herrschenden Meinungsverschiedenheit selbst unter den Thierärzten über den Werth der Maßregel und der damit verbundenen Gefahr für die geimpften Thiere mußte jedoch von einer solchen Staatsgarantie bis auf Weiteres abgesehen werden.

(Die „Neue Preuss. Ztg.“) erklärt, das Repräsentantenhaus der Vereinigten Staaten hätte den Reichstag mit der Mittheilung des Weilschloßbeschlusses betreffs des Todes Eduard Lasfers — „versöhnen können“. Man darf gespannt darauf sein, wie die Gesinnungsgenossen der „N. Pr. Ztg.“ im Reichstag dieser anmuthigen Meinung Ausdruck geben werden.

(Zum Marineetat.) Wie der „Nordb. Allg. Ztg.“ aus Kiel telegraphirt wird, soll die beabsichtigte Nachtragsforderung zum Marineetat sich auf 18 Millionen belaufen und nur beabsichtigt die Vermehrung der Torpedoboote und des fernmündlichen Personals für dieselben eingebracht werden.

(Neubau eines Abgeordnetenhauses.) Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist am Dienstag ein Schreiben des Staatsministers v. Puttkamer, Maybach v. Scholz. Das Schreiben weist darauf hin, daß sich der Erwerb des in der Königgräberstraße belegenen Platzes, welcher für den Neubau eines Abgeordnetenhauses in Aussicht genommen war, bedeutende Schwierigkeiten in den Weg stellen, da das Herrenhaus nicht geneigt sei, von seinem Garten das erforderliche Stück abzutreten. Die Regierung habe sich deshalb um eine andere Baustelle bemüht und sie empfiehlt nunmehr die Erwerbung des Terrains, welches an der Dorotheenstraße gegenüber dem neu zu errichtenden Reichstagsgebäude belegen ist. Dem Schreiben ist ein Situationsplan beigelegt. Nach einer ungefähren Berechnung, welche in parlamentarischen Kreisen angefertigt worden, würde sich der Preis der Baustelle, welche höchst ungünstige, winklige Grenzen zeigt, auf ca. 4 Millionen Mk. stellen. Es zeigt sich bei allen Parteien sehr geringe Neigung, dem Anerbieten näher zu treten. Die N. Ztg. bemerkt hierzu: Was den Garten des Herrenhauses betrifft, so ist daran zu erinnern, wie überaus selten er von Mitgliedern dieser Körperschaft benutzt wird: während der Jahreszeit, in der man sich in einem Garten aufhält, finden vielleicht ein halbes Duzend Herrenhaus-Sitzungen statt; im Uebrigen steht er zur Verfügung der in dem Gebäude wohnenden Beamten und Diener des Hauses. Und damit er diesen nicht geschmälert werde, sollen vier Millionen bezahlt werden!

(Von der Statistik der Seeschifffahrt) für 1882 ist jetzt die zweite Abtheilung ausgegeben worden. Der gesammte Seeverkehr des deutschen Reichs zu Handelszwecken stellt sich demnach im Jahre 1882 auf 106 628 angekommen und abgegangene Schiffe mit einem Netto-Raumgehalt von 16 880 463 Reg.-Tons, gegenüber 102 642 Schiffen mit 15 410 019 Reg.-Tons im Vorjahre. Es ergibt dies eine Zunahme des Seeverkehrs um 3986 Schiffe und 1 470 444 Reg.-Tons Raumgehalt; an dieser Zunahme ist der Verkehr der Segelschiffe mit 1125 Schiffen und 70 013 Reg.-Tons, derjenige der Dampfschiffe 2861 Schiffen und 1 400 431 Reg.-Tons theilhaftig.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 6. Februar.) In seiner 42. Plenarsitzung setzte das Abgeordnetenhaus die zweite Beratung des Kultussetztes fort und genehmigte die Positionen der Volksschulen und der Volkshochschulen (Schulinspektoren). Zugleich wurde ein Antrag des Abg. Dr. v. Geseff) angenommen, wonach der Nachmittags-Unterricht vorfallen und sämtliche Unterrichtsstunden auf den Vormittag verlegt werden sollen. Heute Abend 8 Uhr wird die Debatte fortgesetzt. Schluß 4 1/2 Uhr.

(Mittwoch-Abenditzung.) Das Haus setzte unter der Leitung des Vicepräsidenten v. Heeremann die zweite Beratung des Schulsetztes fort. An der Debatte theilnahmen sich fast ausschließlich Mitglieder des Centrums und der Konfessionen. Die Positionen über Reifeprüfungen der Schulinspektoren, Unterstützungen und Gehaltsverordnungen sowie Alterszulagen für Lehrer, Errichtung neuer Schulstellen, Unterstützung bedürftiger Gemeinden bei Schulbauten werden nach lebhafter Diskussion genehmigt. Bei Titel „zu Budgetzuschüssen und Unter-

stützung der Emeriten“ werden 700 000 Mk. gefordert. Ein Antrag Bender verlangt den Titel um 100 000 Mk. zu erhöhen. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen. — Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr: Fortsetzung der Etatsberatung. Schluß 10 1/2 Uhr.

(Sitzung vom 7. Februar.) In seiner (43.) Plenarsitzung am Donnerstag setzte das Abgeordnetenhaus die Beratung des Kultussetztes fort. Der Antrag Stöcker, den Unterricht in den obligatorischen Fortbildungsschulen am Sonntage während des Hauptgottesdienstes zu unterlagen wurde von den Abgg. v. Schenkenborff, Ratorp (Nat.-Viz.), v. Zedlitz (Freiökonom), und Dr. Langerhans (Fortführ.) bekämpft, v. Windthorst und v. Heeremann (Centr.) befürwortet, während Minister v. Goseff versprach, dem Antrage möglichst Rechnung zu tragen. Ein Antrag, mit Rücksicht auf die Erleichterung des Ministers zur Tagesordnung überzugehen, wurde in namentlicher Abstimmung mit 171 gegen 144 Stimmen abgelehnt und der Antrag Stöcker angenommen. Freitag 10 Uhr wird die Debatte fortgesetzt. Schluß 3 1/2 Uhr.

### Provinz und Umgegend.

† In Nordhausen traf, wie die S.-Ztg. berichtet, am 4. d. von Jassy in Rumänien, wo er längere Zeit in Haft gefesselt, der berühmte Brandweintechniker und Droßpulverfabrikant Josimoviz, richtiger der russische Schwinbler Aron Akin ein, und zwar als Gefangener unter guter Bedeckung. Er wurde vom Bahnhofs in einem Wagen in das Gefängniß abgeführt, um hier, dem Schaulplaz seiner so höchst erfolgreichen Thätigkeit, seine Strafe entgegenzunehmen. Bekanntlich hat Aron Akin eine Anzahl Nordhäuser Brandweinsfabrikanen so für sein Wunderpulver Droßby (es sollte dieses aus der Brandweinschlempen noch mindestens 10 Proz. Spiritus herausziehen können und so jeder Brennerei einen täglichen außerordentlichen Gewinn von ca. 100 Thlr. bringen) zu beugen gewußt, daß sie ihm sehr ansehnliche Summen zur Gründung einer Fabrik beiführen wollten, welche in der Provinz zur Verfügung stellten. In einer Stadt Desterreichs soll der Gefangene einen ähnlichen Schwinbler gegen einen Hefefabrikanten verübt haben. Jedenfalls ist in seiner Person ein geriebener Gauner gefaßt worden.

† Aus Leipzig, 6. Februar, schreibt man: Auch Leipzig hat seit heute seinen Beitrag zu den sensationellen Verbrechen der Neuzeit geliefert. Dichte Menschenmengen umfassen die Platzsäulen, an denen ein rother Anschlag, vom hiesigen Postbeamten ausgehend, verübt, daß am heutigen frühens Morgen im Berliner Bahnhofe, kurz vor Abgang des ersten Berliner Zuges, ein großer Postraub verübt worden ist. In den Postfächern, welche vom Postamt Nr. 2 (Dresdner Bahnhof) nach dem Berliner Bahnhofe zu dem Zuge 4 Uhr 20 Min. überzuführen waren, gehörten 2 Briefbeutel, die in der Nacht mit dem Zuge von Dresden daselbst angelangt und von denen der eine nach Berlin, der andere in der Richtung nach Bitterfeld-Magdeburg weiter zu befördern war; die beiden Briefbeutel enthielten außer Einschreibebriefen deklarirte Werthsummen von etwa 80 000 Mark. Der Postunterbeamte, welcher den Transport begleitete, hatte die Beutel im Postamt 2 richtig übernommen und, wie er bestimmt versichert, auch in das Magazin des Postwagens in vorchriftsmäßiger Weise verladen. Nachdem der Wagen im Berliner Bahnhofe eingetroffen war, hat der gedachte Beamte die ihm anvertrauten Gegenstände, darunter die beiden Geldbeutel, den Beamten im Zuge übergeben wollen und zu diesem Behufe das Magazin geöffnet, die Verladung der übrigen Poststücke am Eisenbahnpostwagen ist jedoch noch nicht beendet gewesen, und da das noch einige Zeit in Anspruch zu nehmen schien, so hat der Begleiter des Posttransports vom Postamt 2 das Magazin seines Wagens wieder verschlossen, um, wie er sagt, sich an den Bahnhofspostwagen zu begeben und dort beim Verladen behilflich zu sein. Der betr. Begleiter hat jedoch einen großen Fehler insofern begangen, als er das Magazin des Wagens nur einfach verschloß und das kleine praktische Sicherheitschloß, das für solche Fälle vorgesehen ist und von dem jeder der Postbegleiter ein Exemplar besitzt, nicht anlegte. Als der Beamte zurückkehrte, fand er die eine Hälfte der Magazinthüre offen

stehen, und bei sofortigem Nachsehen wurde ermittelt, daß die beiden Briefbeutel geraubt waren. Es wurden unverzüglich Nachforschungen eingeleitet und die vorgelegten Dienstbehörden benachrichtigt, so daß mit Anbruch des Tages bereits nach allen Richtungen hin die polizeilichen Erörterungen im Gange waren. Man nimmt an, daß der freche Raub nur von einer oder mehreren Personen verübt sein kann, die von den einschlagenden Verhältnissen genaue Kenntniß haben. Während des vormittags hat man den einen Beutel, seines baaren Gelbinhalts beraubt, doch die Einschreibebriefe mit den Wechseln zc. noch enthalten, unweit des Berliner Bahnhofes, nach der Richtung von Gutzkow zu, aufgefunden.

† In der Flur zwischen Reidschütz und Bohlhas hat man, wie das N. Krbl. schreibt, seit 30. Januar Bohrungen nach Braunkohlen unternommen und in der Tiefe von 25 Fuß ein Lager von 8 Fuß mächtiger, und 79 Fuß tief ein solches von 30 Fuß mächtiger schöner Braunkohle aufgefunden.

† Aus Kassel wird unterm 5. d. berichtet: Zwei Unglücksfälle, denen drei Bahnbedienter zum Opfer fielen, ereigneten sich, wie die „Hess. Morg.-Ztg.“ meldet, heute Nachmittag auf der Main-Weiler-Bahn in der Nähe der Station Mainswehenhausen. Einmal wurden zwei Streckenarbeiter, Vater und Sohn, von einem Zuge überfahren, wobei der Vater getödtet und der Sohn ein Bein abgefahren wurde, das andere Mal stürzte der in Kassel wohnende Hülfsbremser Kreuter in Folge eines plötzlichen Stoßes von dem Waggon eines Güterzuges, kam zwischen die Waggons zu liegen und wurden ihm beide Beine abgefahren, auch erlitt er schwere innere Verletzungen, so daß er wohl kaum am Leben bleiben dürfte.

† Hübsche Bilder als Zimmerschmuck liebt ein Fieber. Eine Frau aus einem Dorfe in der Nähe von Götzen wollte ihrem Mann und sich selbst eine Weihnachtsfreude machen und kaufte kurz vor dem Feste in einem der Geschäfte der genannten Stadt ein paar Delrudbilder, Penbants, weibliche Schönheiten darstellend. Vor wenigen Tagen kam die Frau wieder in denselben Laden, der Verkäufer erkannte sie und fragte: „Nun, wie gefallen Ihnen denn jetzt die Bilder? Da traue ich ein Blick, der ihm durch die gleich darauf folgende Antwort verklärt wurde. „Ich habe sie zerfah'n. Der Me hand de ganze Zeit her vor. De Mädchens hat' e' immer angefaßt, und mich gar nich mehr. Und da habbe ich sie zerfah'n.“ Sprach's, die Eiferfüchtige, und verzweifelt, erregt durch die Erinnerung an die ihr widerfahrne Kränkung, den Laden.

† Der Aberglaube schiebt nicht aus! Den Beweis dafür liefert ein Vorfall, der sich vor kurzem zugetragen hat. In ein Haus in Nordhausen, in welchem ein Ehepaar krank liegt, kommt kürzlich ein altes Zigeunerweib von einer die Sumbhäuser Chauffee entlang ziehenden Banke. Sie verpflichtet unaufgefordert, den Leidenden durch Sympathie Hilfe zu bringen. Natürlich bedarf sie zu diesem Zweck einiger Geldstücke, silberne Münzen, die ihr in Gestalt zweier Markstücke eingehändigt werden. Mit geheimnißvoller Miene legt sie dieselben auf die Seiten der Vorderseite des in der Stube stehenden Tisches und verlangt nun noch ein Glas Wasser und einen schwarzen Zwirnsfaden. Beides wird ihr gebracht. Nun läßt sie Mann und Frau je einen Knoten in den Zwirnsfaden knüpfen, taucht denselben unter mannigfachen Hofuspokus in das Wasserglas, nachdem sie mit einem dritten Markstücke geheimnißvolle Kreise um dasselbe beschriebenen und fleht dann drei Geldstücke eine, indem sie verkündet, daß, wenn der Faden aus dem Glase komme, die Leidenden gesund sein würden. Hierauf verschwindet ihr schwarzbraune Hexe und mit ihr das Geld, ihr Leiden aber haben die Betrogenen noch heute.

† In der Sitzung der Halle'schen Stadtvordneten wurde beschlossen, Herrn Theater-Direktor Gluth eine Subvention von 3000 Mark für die laufende Saison zu bewilligen.

Wegeng  
lösung d  
bis zum  
Totala  
Die Betra  
schall mit den  
niedrig gelte  
wird lange nich  
kommen sammt  
nach Vorra  
landen, Chemi  
schen, Bettgen  
dettan, Vland  
der, Anaben  
Schürzen, Tüch  
Der Ausber  
des 29. Feb  
des Polstun  
G. Ma  
C.  
Su  
Der Laden  
v. l. März  
Guthagen  
Bohne  
grüne  
gesch  
Vincen  
Lisolo  
müßig  
Euch. M  
Magacin  
Str  
zum Waschen  
Stück 1 Mk.  
Die neueste  
Magen Anst  
St  
zum Waschen un  
zumen von  
Anna  
Sch  
Vordruck gegen  
für Nam den M  
Zerbste  
Verwendung un  
nach ein Wack  
nach geritten M  
schicklich und we  
schicklich sehr beh  
schicklich sehr beh  
schicklich sehr beh  
schicklich sehr beh



# Wegengänzlicher Auf- lösung des Geschäfts

findet bis zum 29. Februar d. J. ein  
**Totalausverkauf**  
statt.

Die Verkaufspreise habe, um möglichst schnell mit den Vorräthen aufzuräumen, so niedrig gestellt, daß sie den Einkaufspreis lange nicht erreichen. Zum Verkauf kommen sämtliche Waaren; hauptsächlich sind noch Vorräthe da von Hemden, Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manschetten, Leinen, Bettzeug, Schürzenzeug, Bargent, Kittun, Blandrud, Arbeits- und Stoffhosen, Knaben-Anzüge, Kindermänteln, Schürzen, Hütern u. c.

Der Ausverkauf dauert nur vom 2. bis 29. Februar. Ich lade ein geschätztes Publikum ergebenst ein.

Achtungsvoll

**G. Martens Nachf.**  
**G. Kleemann,**  
Burgstraße 5.

Der Laden ist sofort zu vermieten und 1. März zu beziehen.

## Guthodgende Hülsenfrüchte:

- Bohnen,
- grüne Erbsen,
- geschälte Erbsen,
- Victoria-Erbsen,
- Linsen

empfehl't **Carl Adam.**

Tück. Pflanzenmehl,  
Margarinbutter

empfehl't **Carl Adam.**

## Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren, à Stück 1 Mk., werden angenommen

**M. Krause,**  
Unteraltenburg.

Die neuesten Formen liegen zur gefälligen Ansicht.

## Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren werden angenommen von

**Anna Auermann**  
geb. Schmeiser,  
Schmalestraße Nr. 7.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir Herrn Carl Adam den Alleinverkauf unseres

## Zerbster Malzbieres

für Merseburg und Umgegend übertragen haben; dasselbe ist ein dunkles sehr gehaltvolles Bier, welches wegen seines geringen Alkoholgehaltes im Verhältnis zum Malzinhalt und wegen seiner angenehmen Kohlensäure als Tafelbier sehr beliebt ist; ebenso wird das Bier vielfach schwächlichen, der Stärkung bedürftigen Personen, wegen seines absolut reinen Malz- und Hopfen Aromas ärztlich verordnet.

Lorenz Pfannenberg Söhne,  
Zerbst.

## Kommt und staunet!

3 bis 5 hochfein schmeckende saure Gurken für 10 Pf., sowie Pfeffergurken billig und schön bei

Frau **Bindseil,**  
Seitenbeutel.

## Die Krankenversicherung der Arbeiter

Sieben erschien:  
**Das Reichsgesetz,**  
betreffend  
vom 15. Juni 1883  
nebst Ausführungsbestimmungen.  
Zert-Ausgabe mit Anmerkungen von C. v. Woedtke.  
Zweite Auflage. Preis 1,20 Mk., cartonné.  
Diese Ausgabe dieses ungemein wichtigen Gesetzes kann ich als besonders zuverlässig und praktisch bestens empfehlen. Buchhandlung von  
**Fr. Stollberg.**

## Flaschenbier-Offerte.

Ründerger Erntbier,  
Ründerger Schaumbier,  
Blume des Gitterhäls,  
Niederlages Lagerbier,  
Halleisches (Pilsener Art),  
Merseburger Bitterbier,  
Zerbster Malzbier

empfehl't **Carl Adam.**

## Bekanntmachung.

In den naheliegenden Ortschaften des Querfurter Kreises, Nennart und Umgegend, ist die irtige Meinung verbreitet, jede Wählerin müßte die in ihrem Bezirk betreffende Hebramne holen, auch wenn sie ihre Beträuen nicht besitzt. Da die öffentliche Meinung in solchen Fällen diese Ansicht nicht theilt, empfehle ich mich allen geborenen Familien, deren Beträuen ich besitze, in oben angegebenen Fällen auf das Wärmste.

Wenddorf, den 5. Februar 1884.  
**Friederike Gentsch, Hebramne.**

## Frisch geräucherten Aal

empfehl't **Paul Barth,**  
Markt 5.

**Empfehle**  
von frischer Abfüllung und neuer Jordan eingetroffener Sendung acht köstlicher  
**Trauben-Brust-Honig**  
von W. S. Biedenheimer in Mainz à Flasche 1, 1/2 und 3 Mark  
**Heinr. Schultze jr.,**  
Merseburg, Entenplan 4.

**Lehnart** zum Seifkochen,  
**venetianische Seife,**  
**Gallseife,**  
**englisches Wascherystall,**  
**cryst. und calcinische Soda,**  
**pulverisirten Borax,**  
**gereinigte Pottasche,**  
**Chlorkalk,**  
**Salzwassergeist,**  
**Terpentinöl,**  
**Eau de Javelle (Flechwasser),**  
**Wasserglas,**  
**Seifenrinde,**  
**Schulz'schen Stärkerglanz,**  
**Gummi Tragant,**  
**arabicum,**  
**weißes Wachs,**  
**Weizen- und Reisstärke,**  
**Wallrath und Stearin,**  
**f. Waschblau, Gelatine,**  
**Spiritus**  
in der Drogenhandlung  
von  
**Oscar Leberl,**  
Burgstraße 16.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die bisher von Herrn **Carl Bloßfeld** geführte

## Restauration

**Friedrichsstraße Nr. 13.**

Indem ich einem geehrten Publikum nur reelle und pünktliche Bedienung und nur gute Speisen und Getränke zusichere, empfehle ich mein Local zur geneigten Benutzung.

Merseburg, den 7. Februar 1884.  
Achtungsvoll  
**Gustav Schwendler.**

**Waischrot,**  
**Graupenfutter,**  
**Hoggenklein,**  
**Weizensaalen,**  
**Safer, Gerste,**  
**Taubenfutter**  
empfehl't **Carl Adam.**

## Strohhüte

zum Waschen und nach neuesten Formen umarbeiten nimmt an

**P. Renno, Fußgeschäft,**  
Delgrube.

## Merseburger Landwehr-Verein.

Der Sängerschor des Merseburger Landwehr-Vereins beabsichtigt zum Besten der Unterstüßungskasse des Vereins, wie alljährlich, eine

## Abendunterhaltung,

bestehend in Theater — zur Aufführung kommen: **Der Zauber, Oerette** von B. Sturm und **Wit Vorstich,** Lustspiel von G. Reufe — und Gesangs-Vorträge, zu zu veranstalten, welche **Sonntag den 17. Februar** cr., abends 8 Uhr, in der **Kaiser Wilhelm-Salle** stattfinden wird.

Der Reinertrag soll es dem Verein ermöglichen, in immer wirksamerer Weise hilfsbedürftigen Mitgliedern Unterstüßungen zu gewähren, und wird dabei um rege Theilnahme, wie sie früher dem Verein in dankenswerther Weise zugewendet worden, ergebenst gebeten.

**Wickets** (Sperisik 1 Mk., nicht gelackter Sitz 50 Pf.) sind bei den Herren Kaufmann **Wiese** und **Hutmachermeister Drechsel** und dem **Castellan Fode**, sowie an der **Kasse** zu haben.

Nach der Aufführung findet ein **Lanzchen** statt.  
**Das Directorium.**

## Gesammtf. freie kirchliche Vereinigung.

Zusammenkunft für die am **Dienstag den 12. d. M.,** abends 8 Uhr, im **Evangel. Rathhaus** stattfindende Versammlung.

- 1) Wiederansetzung von Kindern in das **Soolbad Elmen.**
- 2) Status-Änderung wegen Ergänzung des Vorstandes.
- 3) Fürsorge für die **confirmirte Jugend.** Einleiten der Vortrag von Herrn **Papst** Leuchter.
- 4) Wahl eines neuen **Vorstandes.**

Die **Vorstands-Mitglieder** werden gebeten, sich gefälligst schon um **7 1/2 Uhr** einzufinden.  
Merseburg, den 6. Februar 1884.  
Der **Vorstands-Vorsitzende.**

## Landwirthschaftlicher Verein

für Merseburg und Umgegend.  
Sonntag den 10. Februar, nachmittags punkt 3 Uhr, Versammlung in der **Kaiser Wilhelm-Salle.**

- Tagesordnung:
- 1) Protokoll u.
  - 2) Referat des Herrn **Thierarzt Regillus:** Resultate über Versuche mit **Torffressen.**
  - 3) Vortrag des Herrn **Director Glas:** Was ist **Phosphorsäure** u.
  - 4) Vortrag der Herren **Gurs** und **Salomon (Magdeburg)** über Anbau von **Eichorien** und Ankauf desselben für nächsten Herbst.
  - 5) Vortrag des Herrn **Thierarzt Regillus** über Krankheiten der **Milch.**
  - 6) Generalien: Aufnahme neuer Mitglieder u. Gäste von Mitgliedern eingeführt sind willkommen.  
Der **Vorstand.**

## Generalversammlung

der **Unterstüßungskasse der vereinigten Gewerke zu Merseburg**  
(Eingeschriebene Hülfskasse)

**Sonntag den 10. Februar cr.,**  
**nachmittags 4 Uhr,**  
im Saale der **Restauration**

„Zur guten Quelle.“  
Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung pro 1883 u. Ertheilung der **Decharge.**
- 2) Bericht über den Geschäftsgang pro 1883.
- 3) Geschäftliches.
- 4) Anträge, welche von Mitgliedern gestellt werden. Etwalige Anträge müssen spätestens **Sonntagabend** den 9. Februar, abends 6 Uhr, schriftlich an unsern **Rebanten, Herrn Seilermstr. F. Seidewitz,** abgegeben werden.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten und wäre ebenso erwünscht, falls sich die Herren Arbeitgeber der zur Kasse gehörigen Gewerke daran beteiligten.  
Der **Vorstand.**



# Sophas,

Lehn- u. Schlafstühle, Bettstellen mit Federmatraken v. 12 1/2 Tblr. an. **Chausseusen, Chaiselongues** v. 26 Tblr. an. Ganze Garnituren in Nips, Granit od. Nisch zu den billigsten Preisen. **Sopha-Gestelle** in jeder Holzart v. 4 1/2 Tblr. an bei **W. Bernhardt, Markt 26.**



## Der Musik- und Gesang-Verein „IRENE“

beabsichtigt

Donnerstag den 21. d. M.,  
von abends 7 Uhr an,

= in den festlich geschmückten Räumen des **Tivoli** einen

# Maskenball

abzuhalten, zu welchem die Vereins-Mitglieder durch Circular noch besonders eingeladen werden.

In dem Maskenballe können — soweit der Raum dies gestattet — auch Nichtmitglieder theilnehmen, doch müssen dieselben ihre Billets durch Vermittelung eines Irene-Mitgliedes entnehmen.

Der **Billet-Verkauf** findet bei dem Herrn **H. Rimprecht** — Entenplan — statt und beträgt für Nichtmitglieder der Preis eines Masken- oder Zuschauer-Billets 3 Mark.

Alles Nähere ist aus den an der Verkaufsstelle bei Abnahme von Billets zu verabreichenden Programms zu ersehen.

Merseburg, den 7. Februar 1884.

Der Vorstand des Musik- und Gesang-Vereins „Irene“.

## Ein altrenommirtes Geschäftshaus

offert gegen seine Diskonten **Vorschüsse** und **Capitalien** unter sehr annehmbaren, bescheidenen Bedingungen. Offerten sub Z. n. 27096 befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.** [M. 27096.]



Selbstgefertigt! Selbstgefertigt!

# Kinderwagen

empfehlen in allen Neuheiten und größter Auswahl zum billigsten Preise

## G. Helbig,

Korbmachermeister,  
Breitestraße Nr. 21.



## Der Dilettanten-Verein

veranstaltet

Sonntag den 10. Februar 1884,  
von abends 7 Uhr ab,

in den auf das Festlichste geschmückten Räumen des „**Tivoli**“ hier einen

# Maskenball,

an welchem auch Nichtmitglieder Theil nehmen können. Wir laden deshalb zur recht zahlreichen Beteiligung hierdurch ergebenst ein.

Die **Maskenpolonaise** findet präcis 8 Uhr statt.

Der **Verkauf der Einlasskarten** für Masken und Zuschauer zu dem Preise von 1 Mk. befindet sich bei den Herren **Barbierherr Hoffmann** (Markt), **Buchbindemeister Pertus** (Dom 16), **Restaurateur Gustav Lange** (Tivoli), in der **Weißwaren-Handlung von M. Krause** (Unteraltenburg 60). **Einlasskarten an der Abendkasse** 1,25 Mark.

# = Strohhüte =

zur **Wäsche** übernimmt nach neuesten Formen

## Marie Müller.

**Böllberger Weizenmehl 00**

empfehlen

**21000 Mark**

Näheres bei

**Carl Adam.**

werden auf sichere Hypothek pr. 1. October 1884 gerücht.

Gefr. Birgand.

**Ulmer Dombau-Loose** 18/21

Feb. 84. Biehung Geldgew. 75000 Mk. u. bar ohne Abzug. Nur Original-Loose vertrieben incl. fco. Zulassung von Loos und amtl. Gew.-Büch. gegen Eins. v. Mk. 4 u. 5. 10 Stück 37 Mk. Der Hauptcoll. A. J. Potzsteker, Adm.

**Fleischwaren zum Rindern** werden angenommen in der Rinderanlage von **H. Anruß, Karlstraße 5.**

## Bürger-Verein für städtische Interessen.

Sonabend den 9. Februar cr., abends 8 Uhr, im **Tivoli** öffentlicher Vortrag des Herrn Lehrers **Kalk** aus **Sera** über das neue **Kranen-Verfügungs-Gesetz**. Unsere Mitglieber, sowie alle sich dafür interessirenden Mitbürger laden wir bei der Wichtigkeit des Gegenstandes zu recht zahlreichem Erscheinen freundlich ein.

Der Vorstand.

## Tivoli.

Sonntag den 10. Februar

sind sämtliche Räume von abends 6 Uhr ab dem Dilettanten-Verein reservirt.

G. Lange.

## Trebnitz.

Sonntag den 10. Februar **Pannentuschenschmaus** und **Ball**, wozu freundlich einlaset

W. Köcke.

## Restaurant z. Weintraube, Zum Bockbierfest

Sonntag den 10. d. M. ladet ergebenst ein

J. Köbel.

## Tiemann's Restauration.

Montag den 11. Februar, abends 7 Uhr,  
**Salzknochen.**

## Lindner's Restauration.

Heute früh von 9 Uhr ab **Salzknochen** mit **Sauerkraut**, abends von 6 Uhr ab **Salzknochen** mit **Wetzretts**.

## Falke's Restaurant.

Heute Abend von 6 Uhr ab

## Salzknochen.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag früh **Speckkuchen**, wozu ergebenst einlaset **Frau Geisler.**

## Kaiser Wilhelmshalle.

Sonntag Nachmittag **Lätzchen**, wozu ergebenst einlabet **Frau Geisler.**

Einen Lehrling sucht zu **Ostern**

**H. Schaaf**, Bädermeister, Breitestraße 11

Einen Lehrling sucht

**Preuger**, Bädermeister, Neumarkt.

## Einen Lehrburschen

sucht **Scholz**, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 19.

Einen Lehrling sucht zu **Ostern** **Louis Steigner**, Bädermeister, Lobitztauer Straße 1.

Einen Lehrling sucht **G. Apitzsch**, Tapezierer und Decorateur.

Zwei junge Mädchen, welche **Luft** haben, das **Fräsen** zu erlernen, können sich melden bei **Auguste Wagner**, Erstenplan 1.

Ein gutes, nicht zu junges **Dienstmädchen** für **Küchen** und **Haushalt** zum 1. März oder 1. April gesucht **Unteraltenburg 51.**

Mehrere ordentliche **Frauen** oder **Mädchen** finden noch bei mir **Beschäftigung.**

**A. Knoth Nachf. C. Göring.**

Ein ehrliches jüngeres **Dienstmädchen** wird möglichst für sofort gesucht **Gottbardsstraße 12.**

Ein Mädchen von 16—17 Jahren, welche gute **Beugnisse** besitzt, findet per 1. April Stellung **Neumarkt 65, 1. Etage.**

## Ein Dienstmädchen

wird gesucht bei **W. Bauer, Neuschau.**

Ein anständiges, feineres **Stubenmädchen**, welche das **Reinigen** der Zimmer gründlich versteht, gut **Nähen** und **Plätten** kann und gute **Beugnisse** hat, sucht zum 1. April **Frau Stadtrath Berger.**

Merseburg, Halleische Straße 40.

Hierzu eine Beilage.



Neueste Nachrichten.

(Orig. Teleg.) Berlin, 8. Februar. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission erklärte der Vertreter der Regierung einem Antrage des Abg. Kiderit auf Erhöhung des Emeritensfonds gegenüber, die Regierung werde den Antrag in Erwägung nehmen und event. im Nachtragsetat berücksichtigen. Bei der Abstimmung wurde jedoch der Antrag gegen die Stimmen der Liberalen und Polen abgelehnt.

Lokalnachrichten.

Merseburger, den 9. Februar 1884.
\*\* Im großen Saale des Landratsamtes fand am Donnerstag Vormittag eine Kreisstagsitzung statt, zu der die Abgeordneten fast vollständig erschienen waren. Wir haben neulich schon darauf hingewiesen, daß in dieser Sitzung Entscheidung getroffen werden sollte über den vom Herrn Rechtsanwalt Wölffel gegen die Wahl des Rittergutsbesizers Herrn Georg Zimmermann jun. in Neustadt eingelegten Protest und über den Antrag des erstgenannten Herrn auf Ungültigkeitserklärung der bezeichneten Wahl. Dieser Punkt bildete den ersten Verhandlungsgegenstand. Die Begründung des vorbezeichneten Antrages ist unsern Lesern bereits durch die wörtliche Mittheilung des Protestes in Nr. 245 des „Merseburger Correspondent“ vom 13. Dezember v. J. bekannt und wir recapituliren heute deshalb nur kurz zur Information, daß von den am 26. November v. J. vom Wahlverbande des Großgrundbesizes im Kreise Merseburg behufs Wahl eines Kreisstagsabgeordneten abgegebenen 29 Stimmen 16 auf Herrn Zimmermann jun., 13 auf Herrn Rittergutsbesizer Herrfurth jun. fielen. Von den abgegebenen 29 Stimmen waren bekanntlich 5 im Protest unter näherer Begründung als ungültig bezeichnet, nämlich die für Frau Amtsrathe Zimmermann-Benkendorf, die von Herrn Ernst Otto v. Bofe (für sich und seinen Bruder), die von Herrn Dr. Richter Lubner aus Benkendorf (für Herrn Frau Prof. Dähne in Halle a/S.), die von Herrn Regierungsrath Müll (für den Staat) und die von Herrn Otto Ernst v. Trotha (für sich und seinen Bruder) abgegebene Stimme. In der jüngsten Kreisstagsitzung trug nun zunächst der Referent Herr Bürgermeister Reinefarth den Sachverhalt vor und theilte die Erwiderung des Herrn Zimmermann jun. auf den Protest des Herrn Rechtsanwalt Wölffel mit, in welcher die für die Ungültigkeit der Wahl angeführten Gründe zu widerlegen gesucht werden. Ferner haben (mit Ausnahme der Frau Amtsrathe Zimmermann) sämtliche Wahlberechtigte der angeführten Stimmen Erklärungen abgegeben, in welchen theils die angefochtene Vollmacht ergänzt resp. berechtigt, theils bezeugt wird, daß der betr. Wahlberechtigte mit der Stimmabgabe für ihn, wie sie erfolgte, einverstanden war. Nach dieser Darlegung ergriff Herr Rechtsanwalt Wölffel das Wort. Von vornherein wies er darauf hin, daß es sich für ihn in der vorliegenden Angelegenheit nicht um eine Personenfrage, sondern um die Frage des geltenden Rechts handle. In längerer Rede gab Herr Wölffel hiernach einen allgemeinen Ueberblick über die einschlägigen Verhältnisse, ging sodann auf die einzelnen beanstandeten Stimmen über und kam nach eingehender Beleuchtung der nachträglich eingegangenen Erklärungen und selbst sehr unvollständigen Vollmachten — deren Gültigkeit, selbst wenn sie vollständig waren, Redner entschieden verneinte, da der Stimmabgebende Bevollmächtigte sich im Augenblick der Stimmabgabe schriftlich legitimiren muß — zu dem Schluß, daß Herr Zimmermann jun. die absolute Majorität der gültigen Stimmen nicht erhalten hat. Es folge daraus die Ungültigkeit seiner Wahl und wie die Verhältnisse jetzt sich gestalten, sehe Redner sich veranlaßt, die Ungültigkeitserklärung der ganzen Wahl vom 26. November v. J. zu beantragen. Der Referent Herr Bürgermeister Reinefarth glaube in nachfolgender Rede die Darstellung der

bei der in Rede stehenden Wahl begangenen Fehler abzumildern zu sollen. Was die nachträgliche Beibringung der Vollmachten anbetraf, so meinte Redner, daß er das wohl gelten lassen wolle, wenn diese Vollmachten den betr. Vertreter lediglich befähigten; auch komme es ihm im Wesentlichen nur darauf an, daß der Wille des Wählers vom Vertreter erfüllt sei. Sei dies nachweislich geschehen, so könne man eine bezügliche Wahl wohl gelten lassen. Trotz dieser milden Anschauung müsse er aber dem Antrage des Herrn Wölffel auf Ungültigkeitserklärung der Wahl des Herrn Zimmermann jun. zustimmen, da selbst unter diesem Gesichtspunkte 3 der als ungültig bezeichneten Stimmen ausgeschieden werden müßten, mithin nur 26 gültige Stimmen vorhanden seien und da die 3 ungültigen Stimmen von den 16 für Herrn Zimmermann jun. in Abzug zu bringen seien, für diesen nur 13 blieben, eine absolute Majorität also nicht vorhanden sei. Nach kurzem Weitergang der Debatte wurde dann auch der Antrag des Herrn Wölffel mit 23 gegen 3 Stimmen (Herr Zimmermann-Benkendorf enthielt sich der Abstimmung) angenommen, mithin die Wahl für ungültig erklärt. — Es wurde sodann in weiterer Erleuchtung der Tagesordnung Herr Rittergutsbesizer Georg Zimmermann als Amtsvorsitzer für den Amtsbezirk Dehßa a. B. vorgeschlagen. Der Kreisstag bewilligte sodann 400 Mk. zur Abwendung von 10 strophulösen Kindern armer Leute in die Dürrenberger Badeanstalt im lfd. Jahre und schritt sodann zur Präsentationswahl eines Landrats für den hiesigen Kreis, aus welcher Herr Reg.-Referendar Weidlich mit 26 von 27 abgegebenen Stimmen hervorging. Nach 2 stündiger Dauer wurde nunmehr die Sitzung geschlossen.

\*\* Der landwirthschaftliche Verein für Merseburg und Umgegend hält morgen, Sonntag Nachmittag 3 Uhr in der Kaiser Wilhelmshalle hieselbst eine Versammlung ab, zu welcher wieder eine sehr reichhaltige Tagesordnung aufgestellt ist. Namentlich ist ein Vortrag der Herren Curs & Salomon aus Magdeburg hervorzuheben. Es beabsichtigen diese Herren mit der Erbauung einer Cichorien-Darre am diesigen Plage baldigst vorzugehen und wollen sie daher ca. 800 Morgen Cichorienwurzeln kaufen. Die genannten Herren werden Culturberatung ertheilen und in Lieferungsabschlüsse für kommenden Herbst sofort eingehen. Der rückgängigen Zuckerconjunction muß ein Druck der Presse folgen. Es ist aber problematisch, ob der Landwirth im Stande ist, für einen geringeren Preis als den heutigen Zuckerribben zu erbauen und so dürfte denn die Cultivirung der Cichorienwurzeln ein willkommeneres Äquivalent für den Zuckerribbenbau bilden. Bei dem hohen Interesse, welches unsere Landwirthe an dieser Frage haben, ist ein zahlreicher Besuch der Versammlung dringend wünschenswerth.

\*\* Auf den heute Abend im „Tivoli“ stattfindenden öffentlichen Vortrag des Herrn Lehrer Kalb aus Gera machen wir Alle, die sich für das neue Krankenversicherungsgesetz interessieren, noch besonders aufmerksam. Der Eintritt ist unentgeltlich.

\*\* Der Fischermeister Bamberg hatte am letzten Dienstag das Glück, in einem in der Nähe des Hohndorfes am Saaluser ausgelegten Fischfasse einen 17 Pfund schweren Fischotter zu fangen, der in dem Netzwerk sich verstrickt und so seinen Tod gefunden hatte. Das prächtige Thier ist vom Herrn Fabrikant R. hier angekauft worden, um es auszutopfen zu lassen.

\*\* Trotz des herrlichen Wetters bleibt uns der Winter zeitweise zu erkennen, daß wir noch lange nicht da sind, wo wir den täglichen Wärmegraden nach zu sein glauben können. So war gestern Morgen wieder die Temperatur unter Null herabgesunken und hatte ein leichter Frost namentlich im Freien die Dächer der Häuser, Rasenflächen etc. mit starkem Reif überzogen. Auf flachen Wassergefäßen zeigte sich eine 1/2 Centimeter starke Eisschicht.

Aus Dr. J. Overzier's Wetter-Prognose für den Monat Februar.
Verlag der W. Bergfeld'schen Buchhandlung in Köln.
(Nachdruck verboten.)

10. Februar. Sonntag. Im östlichen und südlichen Deutschland, auch in Oesterreich fortwährend hoher Barometerstand, vorwiegend heiter mit Frost, im westlichen Deutschland wohl milder und bei zeitweise aufgetriebenen Winden Bedeckung und Niederschläge. Im Ostseebiet vielfach Schnee. Wenn aufgeteilt, dann nachmittags, vielfach mit folgendem Abendroth.

Sitzung des landwirthschaftlichen Kreisvereins.

In der am Mittwoch unter dem Vorsitz des Herrn Rittergutsbesizers Zehe abgehaltenen Versammlung des Landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Merseburg wurde die Tagesordnung wie folgt erledigt.

- 1) Verlesung der Protokolle über die beiden letzten Sitzungen.
2) Generalien. Herr Rittergutsbesizer Fuß berichtete über die auf der hiesigen königl. Beschälstation aufgestellten Gengste, und der Herr Vorsitzende zeigte den Eingang verschiedener Drucksachen u. dgl. und ließ dieselben unter den Anwesenden circuliren.
3) Bericht des Herrn Gutsbesizers Knauer über seine Reisen nach Königsberg und England. Nach Königsberg reiste Herr Knauer, um an dem dort tagenden landwirthschaftlichen Congress theilzunehmen. Obgleich derselbe fast nur von Freihändlern besucht war, schaute sich Herr Knauer keinen Augenblick, seine schützollnerischen Ansichten zum Ausdruck zu bringen. Insbesondere trat er Dr. Kapp gegenüber für die Staatsversicherung ein, die er aus dem Gebiete für die beste hält, weil der Staat keine Veranlassung hat, Ueberschüsse anzuhäufen, sondern nur so viel an Prämien erheben wird, als er braucht. Die Reise nach England unternahm Herr Knauer in Gemeinschaft mit Professor Freytag. Von den dort empfangenen und der Versammlung mitgetheilten Eindrücken wollen wir nur einige wiedergeben, soweit sie ein spezielles Interesse für die Landwirthschaft in Anspruch nehmen. Das ganze Land, namentlich die Grafschaft Norfolk, gleicht einem Park, in welchem Flüsse und Seen, Wiesen und Felder, kleinere und größere Wabungen mit einander abwechseln, und in welchem die umfangreichen, mit leicht aufgeführten Wirthschaftsgebäuden versehenen Farms zerstreut liegen. Der warme Kalt- bzw. Kreideboden begünstigt in Verbindung mit dem gemäßigten Klima die Vegetation ganz ungemein, doch wird der Landbau bei Weitem nicht so intensiv betrieben wie bei uns, eine Kultur von 12 Zoll Tiefe z. B. kennt man gar nicht. Vieh giebt es im Verhältniß zur Bodenfläche nur wenig, aber das Vieh ist durchgängig gut, weil sich mit der Zucht desselben lediglich die großen Grundbesitzer beschäftigen, welche viel Geld daran wenden können. Die besseren Rassen sind denn auch enorm theuer, sowohl was das Rindvieh und die Schafe wie was die Pferde betrifft, weshalb Herr Knauer von einem Ankauf fast gänzlich absehen mußte. Bei der Zucht der Kühe steht man mehr auf Fleisch als auf Milch, bei der Zucht der Schafe ebenfalls vorwiegend auf Fleisch, und die Zucht der Pferde dient in erster Linie dem Sport und läßt den praktischen Sinn oft völlig vermissen. In Großen und Ganzen ist die Landwirthschaft in England entschieden im Rückgange, was Herr Knauer dem Manchesterthum zuschreibt, das sicherlich noch das Land, in dem es geboren, zu Grunde richten wird. — Herr Präsident v. Dieß, der hierauf zu dem Gegenstande das Wort ergriff, bekräftigte der Hauptsache nach die Ausführungen des Herrn Knauer, ergänzte dieselben noch in einer Reihe von Punkten und betonte namentlich, wie dankbar wir dem Fürsten Bismarck sein müßten, daß er der Herrschaft des Manchesterthums in Deutschland ein Ende bereiteit.
4) Die Errichtung von Gemeinde-Krankenversicherungskassen. Referent Herr Amtmann Kohlan sprach die Ueber-

Handwritten notes and advertisements in the left margin, including names like 'G. Lange', 'W. Kocke', and 'F. Ködel'.



zeugung aus, daß das Krankenkassen-Gesetz den Arbeitsverhältnissen auf dem Lande zum Segen gereichen werde, indem durch Ausführung desselben mehr Stabilität unter die Arbeiterbevölkerung käme. Eben deshalb aber müßten die landwirthschaftlichen Arbeiter zum Beitritt gezwungen werden, was den Landwirthten zwar große Lasten auflegte, ihnen indes auf der andern Seite auch große, ganz wesentlichen Vortheile bringe. Um den voraussichtlich nicht unbeträchtlichen Schwierigkeiten wenigstens einigermaßen zu begegnen, empfahl Herr Rohland, möglichst große Bezirke zu bilden, ja wo es irgend anginge, sämtliche Gemeinden des Kreises zu einem solchen zu vereinigen. Herr Landrath v. Hellborn wies ebenfalls auf die Nothwendigkeit hin, die landwirthschaftlichen und Forstarbeiter zu den Krankenversicherungs-Kassen heranzuziehen, schon weil die Zahl der industriellen Arbeiter auf dem Lande eine viel zu geringere sei. Aus demselben Grunde wünscht er gleich dem Herrn Referenten, daß nicht zu kleine Bezirke geschaffen würden, mit Rücksicht auf die mancherlei Schwierigkeiten bei der Verwaltung aber sprach er die Ansicht aus, daß ein Anlehen an die Städte wohl am gerathehsten sein möchte. Herr Präsident v. Dieß gab zunächst dem Gesandten des Staunens und der Bewunderung über die Größe des in dem Krankenkassen-Gesetz liegenden Gedanken Ausdruck, indem er es als ziemlich zweifellos hinstellte, daß dasselbe unsere sozialen Zustände heben und den sozialdemokratischen Agitationen den Boden entziehen würde. Die Schwierigkeiten seien freilich löslich, und es ließe sich nicht absehen, wie man ihrer Herr werden könne. Auch die für den 16. d. M. zusammenberufene Konferenz der Landräthe des Regierungsbezirks dürfte möglicherweise wenig Klarheit bringen, denn die Meinungen gingen ziemlich weit auseinander, was schon die oft entgegengesetzten Beschlüsse verschiedener Kreisstage bewiesen. Im Uebrigen schloß sich Herr Präsident v. Dieß den Ausführungen der beiden Herren Vorredner vollständig an, namentlich in Bezug auf die Heraushebung der landwirthschaftlichen und Forstarbeiter und in Bezug auf die Bildung von Kreisverbänden.

Herr Director Glas zeigte einen Rahmenmesser von Gavaloz, welcher sehr leicht zu handhaben ist, nur 2 M. kostet, freilich aber auch der wissenschaftlichen Genauigkeit entbehrt. Dann schilderte Herr Director Glas das Weizenälchen und Roggenälchen, mikroskopische Fleckchen, welche eine dem Steinbrand ähnliche Krankheit hervorgerufen, glücklicherweise aber bei uns noch nicht aufgetreten sind.

Herrn wurde gegen 7 Uhr die Sitzung geschlossen.

**Vermischtes.**

**Wochenblätter (Vordr.)** Die königl. Regierung von Westpreußen hat bezüglich eines in Sturz verstorbenen grassirenden Morbes folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Am 21. Januar ist der 15jährige Sohn des Schneiderz Rinala in Sturz verstorben. Am folgenden Tage wurde seine entsetzlich verfaulene Leiche in der zu Sturz gehörigen Feldmark des Gutes Käsehof unter einer Brücke aufgefunden. Die Leiche hat mehrere Wunden am Kopfe, der Hals ist durchschnitten, der Bauch aufgeschnitten und sämtliche inneren Theile herausgenommen. Die Oberschenkel beider Beine sind aufeinander mit einem sehr scharfen Instrument abgeschnitten, und bei der Leiche nicht vorgefunden. Die Brust des Morbes sind durchaus unkenntlich. Der Erndort war ein harmloser Knabe und nicht im Besitze von Schmitten; seine Eltern sind ruhige, friedliebende Leute. Wenn den Mörder in der Weise zur Anzeige bringt, daß seine Festnahme und Bestrafung erfolgen kann, erhält eine Belohnung von 100 Mark. Gleichzeitg hatte ein Comité in Sturz 200 Mark ausgegeben. (Eine fürchtbare Gas-Explosion) richtete am Montag Morgen in Paris und zwar in einem Hause der Rue Lecourbe im Stadtviertel von Grenelle bedeutende Verwüstungen an und verurachtete zugleich den Tod einer Person sowie die Verletzung von zwei anderen. In dem Keller dieses Hauses war am Montag Feuer ausgebrochen, doch bald wieder gelöscht worden. Montag Morgen nun kamen die Beamten der Gasgesellschaft, um einige Beschädigungen der Gasleitung nachzusehen. Sie entdeckten sich schon kurze Zeit darauf mit der Erklärung, daß Alles in gehöriger Ordnung sei. Eine Stunde später wollte die Besizerin des Hauses in Beilegung des Gasleuges und seiner Frau in den Keller steigen, um die durch das Feuer angerichteten Ver-

wüstungen zu besichtigen. Kaum hatte der in einer Hand ein Licht haltende Concerge die Kellerthüre geöffnet, als eine gewaltige Gasexplosion erfolgte, die den unglücklichen Concerge gegen die Mauer schleuderte, wodurch ihm der Schädel zertrümmert wurde; die beiden ihm folgenden Frauen trugen zahlreiche Brandwunden davon. Wenige Sekunden darauf erfolgten noch zwei weitere Explosionen, wodurch die im Hause befindliche Apotheke zertrümmert und der Fußboden des auf den Hof gehenden Zimmers des Apothekers mit einer solchen Gewalt in die Höhe geschleudert wurde, daß alles im Zimmer befindliche in tausend Stücke zerprang. Außerdem blieb kein einziges Fenster im ganzen Hause hell. (Vastler-Anedote.) Zwei hiedere Landbewohner lesen mit Aufmerksamkeit die Kammerverhandlungen und der Eine fragt den Andern: „Du sag mal, da steht so häufig in den Berichten Amendement Vastlers, was hat denn das eigentlich zu bedeuten?“ „Gieß Du“, erklart der Andere, „es machen in Berlin die Gesetze, und da redet der Eine dies, der Andere das, sie können sich nicht recht einig, aber am Ende meent der Vastler: „So muß es gemacht werden, und was der am Ende meent, das wird gewöhnlich Gesetz.“ „Aß so, nun verkeh ich’s.“

**Witterungs-Bericht**

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18.

	7./2. Abds. 8 Uhr.	8./2. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	759.0	757
Therm. Celsius	+ 3.8	- 0.2
Reaumur	+ 3.0	0.2
Fahrenheit	+ 39.0	+ 29.8
Rel. Feuchtigkeit	85.0	84.2
Bewölkung	2	6
Wind	W.	NO.
Wind-Stärke	4	5

**Für Eltern!**  
Die vielfach in den Zeitungen von berühmten Ärzten empfohlenen und in den Apotheken erkäuflichen Richard Brandl's Schwelgerpillen haben auch mein Kind im Alter von 6 Jahren das an Appetitlosigkeit, Verstopfung, unzeitigem Blut mehrere Jahre litt, bei Gebrauch einer halben Schachtel oben benannter Pillen völlig hergestellt, welches ich hiermit bezeugende und jeden der mit folchem Uebel befaßte, empfehlen kann. August Klasing, Rathenow. Erkäuflich à Mark 1 in den bekannten Apotheken.

**Anzeigen.**

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag den 10. Februar 1884 predigen:  
Sanktkirche. 1/2 10 Uhr: Herr Conßl.-Rath Leuschner.  
2 Uhr: Herr Doc. Altmirz.  
In Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl. Herr Conßl.-Rath Leuschner. Ameld.  
Vormittags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst (Sonntags-Schule). Herr Conßl.-Rath Leuschner.  
Waldschilddorf. Altenburger Schule. Anstehung der Kläger Sonntags von 1-2 Uhr.  
Katholische Kirche. 1/2 10 Uhr: Herr Doc. Werber.  
2 Uhr: Herr cand. minist. Horn.  
Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte u. Abendmahl. Herr Past. Heintzen Ameld. Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Trubert. Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Deltus. Katholische Kirche. Febr. 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Heute Nachmittag 1 Uhr rief der liebe Gott unsere inniggeliebte Emma, verw. Frau Justitar Pönike, heim. Um stille Theilnahme bitten wir Frauen (sämmtlicher Hinterbliebenen) verw. Pastor Wöblius, als Sohn.  
Friedrich Pönike, als Sohn.  
Galle, den 7. Februar 1884.  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 1/2 4 Uhr vom Trauerhause aus auf den Stadtgottesacker statt.  
Für die vielen herzlichen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unserer unvergesslichen lieben guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau verw. Auguste Krämer geb. Kollenberg, sagen wir allen denen, die ihren Sarg so schön mit Kronen und Kränzen geschmückt, insbesondere Herrn Diaconus Werber für die trostreichen Worte am Grabe, unsern tiefgefühltesten innigen Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Zwangsversteigerung.**

Sonnabend den 9. Februar 1884, vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Auftrage des Königl. Steuer-Amtes hier im hiesigen Rathshofe die nachbezeichneten gepfändeten Gegenstände:  
1) ein Sogha,  
2) eine silberne Taschenuhr,  
öffentlich mittheilend gegen gleich baare Zahlung.  
Merseburg, den 6. Februar 1884.  
Schroter, Vollstehungs-ämter.  
Ein Logis zu vermieten und 1. April zu beziehen  
Meinichau Nr. 15.

**Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten**

- Montag den 11. Februar cr., abends 6 Uhr.  
Zagesordnung:  
1) Kenntnißnahme von dem Abschluß der städtischen Sparkasse pro 1883;  
2) Vorschläge der gemischten Commission über die fernere Nutzung der Räume des Rathhauses;  
3) Bewilligung der Kosten bez. der den Raumkosten der freiwilligen Feuerwehr bei den letzten Drängen gewährten Erfrischungen;  
4) Beleuchtung der neuen Straße von der Unteraltersburg nach der Karlstraße mit Gas.  
5) Bewilligung der Kosten zur Abfülle der Uebelstände bei Hochwasser auf dem Neumarkt;  
6) Bewilligung eines Beitrags zur Errichtung einer neuen Krippe;  
7) Petition mehrerer Hausbesitzer betr. das Gießboden an den Communalbrunnen.  
Geheime Sitzung:  
8) Personalien.  
Merseburg, den 7. Februar 1884.  
Der Vorsitzende der Stadtverordneten,  
Aries.

**Geigen**

Mehrere gut erhaltene Geigen sind zu verkaufen  
Kleine Sigistriftstraße 6.  
find fortwährend zu verkaufen im Steinbruch an der Ehrenstraße, Sandhändler Stroge.  
Aufträge werden im Steinbruch entgegen genommen.  
F. Lippold.

**Bruchsteine**

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in  
Daspig Nr. 4.

**Ein Paar große Läufer Schweine**

passend für Restaurateure, stehen zum Verkauf  
Kosenthal 11.  
Zwei Läufer Schweine stehen zum Verkauf  
Vorwerk 11.

Ein möblirtes Logis für 1 oder 2 Herren ist zu vermieten und sogleich zu beziehen; zu erfragen  
Friedrichstraße 12, im Laden.  
Eine größere, fein möblirte Stube mit Kammer ist sofort zu vermieten und sogleich oder später zu beziehen. Gest. Offerten unter  
J. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Die  
**Steintapetenfabrik**  
von  
**Gustav Züge**  
in Weisenfels a/S.  
empfehl't ihr Fabrikat als besten, billigsten Fußbodenbelag.  
Muster und Probelbelege  
große Ritterstraße 4.

**Kappelsche Bücklinge,**  
erste Sendung, empfehl't  
**E. Wolf.**

Zur Durchführung eines Refundirungsplanes der Nordhaußen-Gruxter und Halle-Corauer Eisenbahn bin ich mit dem Antrage der seitler nicht eingelebten Stammprioritäten-Dividendenscheine aus den Jahren 1870-1882 beauftragt und sind die Bedingungen bei mir einzusehen. Gleichzeitig sind auch die Inhaber von Stammprioritäten, welche in die Möglichkeit des sofortigen Dividendenbezuges treten wollen, aufgefordert, dieselben zu diesem Zwecke einzuzureichen. Ich erkläre mich zur Besorgung und mündlichen Erklärungen gern bereit.  
Merseburg, den 6. Februar 1884.

Friedrich Schultze.

Die besten Fallen für Katzen, Mäuse, Fischottern, Füchse, Marder, Illis fertigt Ad. Pieper, Mörs a/Rh. Ill. Preisliste gegen Einsendung einer 10 Pfennig-Marke. Goldene Medaille vom Allgem. deutschen Jagdschutz-Verein. Gr. silberne Staatsmedaille. Intern. Jagd-Ausstellung Cleve.

**D. Lehmann's**  
**brustlösende Bonbons**  
und  
**magenstärkende Morsellen,**  
à Pack 30 Pfg., sind stets frisch zu haben bei  
**Paul Barth,**  
Markt 5.



# Merseburger Correspondent.

**Erscheint:**  
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag  
und Sonnabend früh 7<sup>1/2</sup> Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustriertes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Fernträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 28.

Sonnabend den 9. Februar.

1884.

## Politische Uebersicht.

Wenn das Centrum der preussischen Regierung auch kirchenpolitische Scheingefechte liefert, so hegt es doch zu derselben innerlich großes Vertrauen. Der Papst hat die Forderung gestellt, daß der nächste Schritt der Nachgiebigkeit der Regierung sich auf dem Gebiete der Erziehung des katholischen Clerus vollziehen solle, und das Centrum ist so sehr davon überzeugt, daß die Regierung sich nun bemühen werde, dieser Forderung nachzukommen, daß es im Abgeordnetenhaus verbreitete, im Cultusministerium werde bereits eine Denkschrift über die Frage der Erziehung des Clerus ausgearbeitet. Geheimrath Bartsch soll damit beauftragt sein. Die Regierung läßt die Meldung bementiren; Hr. Bartsch sei zwar von seinem Decernat beurlaubt, aber nur, weil ihm die „Bearbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabe“ aufgetragen sei. Ganz recht — sagt die „Germania“ — diese „wissenschaftliche Aufgabe“ ist eben die Frage der Erziehung des Clerus. — Wahrscheinlich wird das Centrum mit seinem großen Vertrauen wieder einmal Recht behalten.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses sieht sich genöthigt, bereits zu Abendfünfungen seine Zuflucht zu nehmen, um die Geschäfte zu beschleunigen. In der Mittwoch-Sitzung von 11 bis 4<sup>1/2</sup> Uhr war über das Elementarschulwesen diskutiert worden, ohne daß die früher umrissenen Punkte zu näherem Eingehen auf die betreffenden Controversen veranlaßt hätten; die Parteien „marfirten“ vielmehr nur ihren Standpunkt, so betriebs der weltlichen Schulaufsicht, der Bedeutung des Religionsunterrichts in der Volksschule, der Dauer des Unterrichts in Verbindung mit der Frage des Schulzwangs. Herrn Winterhorts Btheiligung an der Debatte bestand hauptsächlich in der Versicherung, daß der Geistliche der geborene Schulinspektor sei, wofür er sich auf die „berühmten Rechtslehrer Stahl“ berief. Wer denkt heute noch an Stahl? Es wäre eine ergötzliche Aufgabe, einmal die heutige konserervative Politik mit den Lehren Stahls zu vergleichen. — Eine eigenthümliche Episode führte der polnische Abg. Kantak herbei; er sprach anlässlich einer Erörterung des Ministers über die Nothwendigkeit, den künftlichen Polonistrungs-Bestrebungen in Oberschlesien entgegen zu wirken, von der Möglichkeit, daß „ein Theil Polens von Deutschland losgerissen werden könnte“, und er beanspruchte im voraus, daß man sich darenin deutschereits als in eine „Fügung Gottes“ ergeben müßte! Solche Unbesonnenheiten sind erheblich belehrender, als die salbungsvollen Reden der Herren v. Stablenwski und Genossen.

In der Steuercommission des Abgeordnetenhauses ist am Mittwoch eine prinzipielle Entscheidung von ausschlaggebender Bedeutung getroffen worden. Derjenige Vorschlag, den der Minister v. Scholz wiederholt als den Mittelpunkt der ganzen Reform bezeichnet hat, auf den die Regierung den allerentscheidendsten Werth legt, die Aufhebung der dritten und vierten Klassensteuerstufe, die Befreiung der Einkommen bis 1200 Mark ist abgelehnt worden. Nur 5 Commissionsmitglieder von 23 stimmten für die Regierungsvorlage; ein noch weitergehen-

derer Antrag (Befreiung bis 1500 Mk.) hatte nur 4 Stimmen für sich; für einen vermittelnden Vorschlag (Befreiung bis 1000 Mk.) stimmten 11 Mitglieder und schließlic wurde die Beibehaltung des jetzigen Zustandes (Befreiung bis 900 Mk.) mit großer Mehrheit angenommen. Es ist nun allerdings möglich, daß in der zweiten Lesung in der Commission oder im Plenum diese Entscheidung noch umgehoben wird, allein wahrscheinlich ist es nicht. Hat doch der Finanzminister wiederholt erklärt, daß der innigste Wunsch der Regierung Aufhebung der ganzen Klassensteuer sei und daß sie sich mit ihrem jetzigen Vorschlag eine Beschränkung auferlege. Nichts kann von einer weiteren Abbrockelung der direkten Steuer mehr abschreden, als diese offene Ankündigung, daß auch damit eine dauernde Befestigung des bestehenden Steuersystems nicht erreicht, sondern nur eine Basis zu weiteren Angriffen gegen dasselbe geschaffen würde.

Die ungarische Mischehenfrage ist einweilen kalt gestellt. Das Abgeordnetenhaus beschloß am Montag auf Antrag des Ministerpräsidenten Bisza mit 171 gegen 131 Stimmen die Mischehen-Vorlage von der Tagesordnung abzusetzen und die Regierung zu beauftragen, zur Regelung der Frage zu passender Zeit dem Reichstage eine entsprechende Vorlage zu machen.

Die englische Thronrede kündigte eine Reihe von Vorlagen an, welche, wenn nur zur Hälfte berathen, die beginnende Parlamentssession zu einer recht fruchtbaren machen würden. Die in der Rede des Königs erwähnte ist immer eine Reihe von Vorlagen an, welche, wenn nur zur Hälfte berathen, die beginnende Parlamentssession zu einer recht fruchtbaren machen würden. Die in der Rede des Königs erwähnte ist immer eine Reihe von Vorlagen an, welche, wenn nur zur Hälfte berathen, die beginnende Parlamentssession zu einer recht fruchtbaren machen würden.



Truppenmassen im Innern des Landes schließen lassen. Ohne englische oder englisch-indische Truppen kann aber, wie wir längst vorhergesagt, weder Baker Pascha noch Gordon, welchem letzteren Namen man in England anscheinend eine magische Kraft zuschrieb, etwas ausrichten. Ein Correspondent des „Standard“, welcher Augenzeuge der Niederlage Bakers gewesen, telegraphirt, dieselbe sei die schmälste, die je vorgekommen, gewesen. Die Aegypter, welche gegen eine geringe Anzahl von Feinden sochten, standen wie gelähmt und erwiesen sich als absolut werthlose Soldaten, unfähig ein Carré zu formiren oder zu marschiren. Beim ersten Angriffe warfen sie sich zur Erde und flohen sodann wie wahnsinnig davon. Die Araber dagegen sochten und manövrirten glänzend und bezeichneten die größte Verachtung für die Aegypter. Eine Anzahl türkischer und italienischer Soldaten hielten die gänzliche Vernichtung aller Truppen hinter, welche davonliefen, bis sie die Befestigungen erreichten. Nebst einer Anzahl englischer Offiziere wurden noch zehn ausländische Offiziere getödtet. Nunmehr, fügt der Correspondent hinzu, sei der Sudan definitiv verloren. — Im Laufe des Donnerstags wurde dem „Daily News“ in London auch noch die Gefangennahme Gordons gemeldet; doch ist bis jetzt die Bestätigung dieser neuen Hiobspost ausgeblieben. — Der Totalverlust der ägyptischen Truppen in dem Gezirte bei Tokar beträgt nach einer Meldung aus Kairo 2250 Mann, darunter 96 Offiziere, von denen 16 Stabsoffiziersrang hatten. Baker Pascha hat gemeldet, daß er jetzt noch über 3500 Mann verfüge, daß aber ein Drittel dieser Mannschaften ohne Waffen sei.

In Serbien sind bei den jüngst stattgehabten Deputirtenwahlen, natürlich unter Anwesenheit des nötigen Drucks von oben, 108 regierungsfreundliche und nur 20 Mitglieder der Oppositionspartei in die Stupschina gewählt worden.

## Deutschland.

(Hofnachrichten.) Der königliche Hof in Berlin legte am Mittwoch für die verstorbene Prinzessin Georg von Sachsen die Trauer auf vierzehn Tage an. In Folge dessen sind natürlich die Festlichkeiten bis nach Ablauf dieser Frist verschoben worden. — Wie aus Dresden berichtet wird, ist die Leiche der verstorbenen Prinzessin Georg am Mittwoch Abend 10 Uhr in feierlichem Zuge nach dem Palais am Taschenberge übergeführt worden.

(Im landwirthschaftlichen Ministerium) zu Berlin ist dieser Tage die Bethe-rinär-Deputation zu einer Berathung zusammengesetzt, welche noch mehrere Tage in Anspruch nehmen wird. In der ersten Sitzung hat die Deputation dem Bernehmen nach mit zehn gegen neun Stimmen dem modificirten Antrage der Provinzial-Vertretung der Provinz Sachsen zugestimmt, die Impfung bei der Lungenseuche facultativ zuzulassen unter der Voraussetzung, daß der Provinzialverband die Kosten für das in Folge dessen gefallene Vieh übernehmen würde. Der ursprüngliche Antrag ging darauf hinaus, daß der Staat diese